
269/J XXV. GP

Eingelangt am 17.12.2013

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Dr. Walter Rosenkranz
und weiterer Abgeordneter
an die Frau Bundesminister für Inneres
betreffend Asylwerber erschlägt Vater mit Stein – Bundesbetreuung für Kriminelle?

Am 10. Dezember war auf der Seite der U-Bahn-Zeitung „Heute“ ua folgendes zu lesen:

Tod in Amstetten	10.12.2013
Asylwerber erschlägt Vater mit einem Stein	
In Amstetten ist es in der Nacht auf Dienstag zu einer tödlichen Auseinandersetzung gekommen. Ein Mann wurde von seinem Sohn mit einem Stein erschlagen. Beim Tatverdächtigen soll es sich ebenso wie beim Opfer um Asylwerber aus Serbien handeln.	
Der 20-Jährige und der 54-Jährige hatten davor gestritten. Passiert ist das Familiendrama in einer Unterkunft für Flüchtlinge. Die beiden Männer sollen laut ORF seit sechs Jahren in Bundesbetreuung gelebt haben.	
Verdächtiger in Psychiatrie gebracht	
Der tatverdächtige 20-Jährige sei geständig. Er habe sich selbst gestellt und wurde festgenommen. Das Opfer war 54 Jahre alt. Ein Motiv für das Verbrechen liege noch nicht vor, sagte Schnell. Beim Tatverdächtigen stehe jedoch eine "psychische Erkrankung massiv im Raum", merkte die Staatsanwältin an.	

(<http://www.heute.at/news/oesterreich/noe/art23654,964585>, 10. Dez. 2013)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Inneres die folgende

Anfrage

1. Warum befanden sich die beiden og Männer seit sechs Jahren in Bundesbetreuung?
2. Welche Kosten fielen dafür an?
3. Wie ist es möglich, dass Personen aus EU-Beitrittswerberländern in Österreich zu Asylwerbern werden können?

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

4. Auf welchem Weg kamen die og Personen nach Österreich?
5. Warum hielten sich die og Personen bereits seit sechs Jahren in Österreich auf, obwohl sie nach geltenden Gesetzen eigentlich keine Aussicht auf einen positiven Asylbescheid haben müssten?
6. Welche Konsequenzen wird die og Tat angesichts seines Aufenthaltsstatus in Österreich für den mutmaßlichen Täter zeitigen?